

**Newsletter kirchliche Männer – und Väterarbeit November 2024**  
Fachgruppe Männerarbeit im kirchlichen Kontext von männer.ch

**Interview mit Matthias Bertschi, Diakon und Erlebnispädagoge, zuständig für Kinder, Familien & Männer in der evang.-ref. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona**

**Lieber Matthias, seit zwanzig Jahren arbeitest du mit Männern und Vätern und ihren Kindern. Was machst du alles in diesem Bereich?**

*Mit Vätern und Kindern mache ich jährlich zwei bis drei Wochenenden: Ein Schnee-Wochenende auf einer Alp: Väter mit Kindern bauen sich gemeinsam einen Schlafräum. Am Kanu-Wochenende sind Väter mit ihren Kindern paddelnd im gleichen Kanu unterwegs. Am Lego-Bau-Wochenende, das ich alle 3-4 Jahre durchführe, bauen Väter mit ihren Kindern an einer gemeinsamen Legostadt. Bei allen Angeboten ist der Grundgedanke: Väter verbringen zusammen mit ihren Kindern Zeit. Dabei baue ich immer eine Zeit ein, bei der die Väter mit ihrem Kind zu einem Austausch eingeladen sind zu einem bestimmten Thema wie «Vertrauen schaffen» oder «Mut fassen» und was das für sie zusammen konkret im kommenden Alltag heissen kann. Gemeinsame Zeiten für alle beim Kochen, Essen, Spielen oder im Gottesdienst gehören ebenfalls zu diesen Wochenenden.*

*Niedrigschwelliger ist das Väter-Kinder-Unihockey alle 14 Tage. Da spielen wir zusammen aus Freude am Sport und beenden jedes Spiel «7:7» – will heissen: Es geht nicht um Leistung und Gewinnen, sondern um zusammen Spass und Freude zu erleben. Alternierend zum Väter-Kinder-Unihockey biete ich alle 14 Tage einen Männer-Hockeyabend an. Dieser endet auch «7:7» und jeweils mit einem Ausklang am Tisch beim Bier. Das Schöne ist jeweils, dass nach dem Spiel das ganze männertypische «Gockelgehabe» weg ist und die ausgepowerten Männer sich auf Augenhöhe persönlich begegnen. Aus diesen Unihockeykontakten sind mit den Jahren auch weitere Angebote entstanden wie das Bierbrauen für Männer oder ein Segeltörn um Elba für Männer, den ich letztes Jahr mit einem Freund durchführte. Seit kurzem biete ich zudem einen Männerhauskreis an, bei dem wir uns über biblische oder andere Texte austauschen. Ausserdem lade ich einzelne Männer ein- bis zweimal im Jahr zu einem Gespräch unter vier Augen ein, weil es mich interessiert, wie es ihnen geht. Meist sind die Männer überrascht über meine Anfrage, freuen sich aber und staunen, dass ich mir extra für sie Zeit für ein persönliches Gespräch nehme.*

**Wie bist du zu deiner Väter- und Männerarbeit gekommen?**

*Wie die Jungfrau zum Kind! Einerseits hatte ich den Wunsch, mit Kindern mal Iglus zu bauen und habe dies in der Arbeit mit Kindern gemacht. Als die Väter im nächsten Jahr die Kinder zum zweiten Iglubauwochenende gebracht haben, meinten sie «da wäre ich auch mal gerne dabei.» Diesen Wunsch habe ich aufgenommen und seit bald 20 Jahren biete ich dieses Schneewochenende für Väter und ihre Kinder an. Fast zeitgleich hatte unsere Jugendarbeit eine Turnhalle fürs Unihockey gemietet, was aber von den Jugendlichen nicht genutzt wurde. Daher habe ich kurzentschlossen in der frei gewordenen Turnhalle Unihockey für Männer angeboten, aus dem die oben beschriebenen weiteren Angebote entstanden sind. Ich hatte also keinen «Masterplan» sondern war wach auf die Bedürfnisse der Väter und Männer und habe auf diese reagiert. Es waren Kairos-Momente. Ich brauchte Geduld, Gottvertrauen und Gelassenheit und ich habe auch «einfach» ausprobiert. Mein Arbeitgeber lässt mir dazu grosse Freiheiten. Zudem steckt auch viel Beziehungsarbeit dahinter. Seit 2001 arbeite und lebe ich hier in Jona SG. Das zahlt sich aus.*

**Hat sich durch deine jahrelange Arbeit mit Männern und Vätern etwas in der Kirchgemeinde oder bei dir verändert?**

*Männer sind deutlich präsenter geworden in der Gemeinde. Nicht unbedingt in den Gottesdiensten, sondern in den Strukturen. Ein Mann ist über diese Angebote neu in die Kivo gekommen, ein anderer in die kantonale Synode. Zudem sind Beziehungen – «unsichtbare Banden»- und Freundschaften unter den Männern entstanden, die tragen und Heimat geben, auch für mich selber.*

*Bei mir hat sich die Wahrnehmung für die Bedürfnisse und auch auf die Talente der Männer geschärft. Ich bin unverkrampfter geworden, habe mich gelöst vom Gedanken, alles selber stemmen zu müssen. Die Männer bringen unglaublich viele Fähigkeiten und Ressourcen ein, wenn man sie danach fragt und ihnen dazu Räume gibt. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich sehe mich stärker als Vernetzer, Entdecker und Ermöglicher. Die Männer und Väter engagieren sich mit Enthusiasmus und entwickeln eigene Ideen, wenn man ihnen diese Räume gibt und sie wertschätzt. Ganz wichtig ist den Männern, dass sie ihre Angebote klar als Teil der Kirche und als kirchliches Engagement sehen, auch wenn nicht alle zur reformierten Kirchgemeinde gehören, sondern katholisch oder konfessionslos sind.*

**Am 10. Juni 25 findet in deiner Kirchgemeinde Jona SG die Fachtagung von männer.ch zum Thema «Männer und Spiritualität» statt. Du bietest den Workshop «Starten mit Väter- und Männerarbeit» an. Welche Ziele verfolgst du dabei?**

*Ich zeige auf, wie ich zu meinen Angeboten für Väter mit ihren Kindern und für Männer gekommen bin und will andere Kollegen ermutigen, sich auch auf diese Wege einzulassen. Ein wichtiges Ziel dabei ist für mich aufzuzeigen, dass nicht alles an mir und meinen Ressourcen und Fähigkeiten liegen muss. Ich mag die Kühlschrantaktik: Einfach mal den Kühlschrank öffnen und schauen, welche Zutaten drin liegen und daraus was machen. Übersetzt: Den Blick dafür entwickeln, welche Männer an meinem Ort welche Fähigkeiten und Möglichkeiten haben und diese anfragen, miteinander vernetzen und daraus was entstehen lassen, das vielen dient. Nötig dazu ist Beziehungsarbeit im Alltag, wo ich Männern begegne; Interesse an dem, was Männer begeistert; Hören auf meinen inneren Kompass; Freude am Animieren und Organisieren und viel Gelassenheit und natürlich offen sein für das Wirken des Heiligen Geistes, dass daraus etwas Tolles entstehen darf. Mit viel Dankbarkeit schaue ich auf das, was alles wachsen durfte. Gerne lasse ich andere in meinem Workshop daran teilhaben und tausche mich mit ihnen aus, was sie für Erfahrungen und Fragen mitbringen.*

**Besten Dank, Matthias, für das Interview und dein vielfältiges Engagement!**

Das Interview führte Matthias Koller Filliger, Mitglied Fachgruppe Männerarbeit im kirchlichen Kontext, Mitarbeiter Fachstelle Partnerschaft-Ehe-Familie Bistum St. Gallen



Segeltörn für Männer um Elba



Schneewochenende für Väter und Kinder